



Newsletter Nr. 3 – September 2006

InnoPlanta AGIL

Newsletter der Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im September führte die Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V. erstmals Feldbesichtigungen zum Thema „Innovation in der Landwirtschaft“ durch. Ziel unserer beiden Feldtage war es, Politikern, Landwirten und Journalisten unsere Arbeit und die Anwendung der Pflanzenbiotechnologie vorzustellen.

Wir freuen uns besonders, dass wir weitere Experten aus Wissenschaft und Politik als „Patenten für Innovative Landwirte“ gewonnen zu haben. Mit ihrer symbolischen Patenschaft für ein Bt-Maisfeld setzen unsere Paten öffentlich ein Zeichen gegen Zerstörung und für die Wahlfreiheit der Landwirte.

Immer mehr Landwirte in ganz Europa wollen von den Vorteilen der Pflanzenbiotechnologie profitieren. Daher stehen wir auch mit unseren Berufskollegen in anderen Ländern in Kontakt. In diesem Monat haben wir Kontakte zu Landwirten aus anderen europäischen Ländern aufgenommen.

Über unsere weiteren Aktivitäten und neue Entwicklungen im Bereich der Pflanzenbiotechnologie informiert Sie dieser Newsletter.

InnoPlanta AGIL steht bundesweit allen interessierten Landwirten offen. Falls Sie noch kein Mitglied sind und Interesse an einer Mitgliedschaft haben, können Sie das Anmeldeformular entweder unter **039482 / 791 70** anfordern bzw. von der Webseite www.innoplanta.com herunterladen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Uwe Schrader
Vorstandsvorsitzender
InnoPlanta e.V.

Karl-Friedrich Kaufmann
Sprecher
InnoPlanta AGIL



Deutschland

Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte veranstaltet Feldbesichtigungen in Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern

Im September veranstaltete die Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V. (InnoPlanta AGIL) Feldbesichtigungen zum Thema „**Innovation in der Landwirtschaft**“. Im brandenburgischen **Neureetz** erhielten am **14.09.2006** etwa 35 Teilnehmer - darunter aus Berlin angereiste Vertreter des Bauernverbands, des Deutschen Raiffeisenverbands und der amerikanischen und französischen Botschaft - einen Einblick in die praktische Nutzung der Pflanzenbiotechnologie. Nach **Ramin** in Mecklenburg-Vorpommern kamen am **18.09.2006** etwa 50 Landwirte, Lokalpolitiker und Journalisten, um sich die Vorteile von gentechnisch verbessertem Bt-Mais auf dem Feld anzuschauen.

Landwirt Bernd Hoffmann baut in Neureetz Bt-Mais an. Der Mais ist gentechnisch so verbessert, dass er gegen den sich immer weiter ausbreitenden Schädling Maiszünsler resistent ist. Hoffmann erklärte: „**Der Maiszünsler stellt eine ernsthafte Bedrohung für den Maisanbau in der Region dar.** Der Fraß der Raupe führt zu einer steigenden Belastung des Ernteguts mit gesundheitsschädlichem Mykotoxin und verursacht teils hohe Ernteausfälle. Aufgrund der schweren Böden im Oderbruch kann der Maiszünsler nur mit hohem Aufwand durch Pflügen bekämpft werden. **Hier bietet die Bt-Technologie die umweltfreundlichste und zugleich wirtschaftlichste Methode der Maiszünslerbekämpfung.**“



Landwirt Bernd Hoffmann, AGIL Sprecher Karl-Friedrich Kaufmann, die stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag, Katherina Reiche, und der Vorstandsvorsitzende des InnoPlanta e.V., Dr. Uwe Schrader. Katherina Reiche übernahm in Neureetz eine Patenschaft für das Bt-Maisfeld von Bernd Hoffmann.

In Ramin empfing Landwirt Harald Nitschke die Teilnehmer. Er erklärte: „Hier im Kreis Uecker-Randow sind in diesem Jahr **etwa 70 Prozent der Maispflanzen befallen.** Gerade in Mecklenburg-Vorpommern sollten wir jeden möglichen Wettbewerbsvorteil nutzen und so die Wirtschaftskraft der Landwirtschaft stärken.“



Feldbesichtigung in Ramin. Die Teilnehmer im Bt-Maisfeld.

AGIL Sprecher Karl-Friedrich Kaufmann bedauerte, dass trotz steigenden Interesses in der Landwirtschaft, nicht alle interessierten Landwirte von der Pflanzenbiotechnologie profitieren können: „Das öffentlich zugängliche **Standortregister** hat in den vergangenen beiden Jahren zu einer Reihe von Feldzerstörungen geführt. Landwirte wollen einen verantwortungsvollen und transparenten Umgang mit innovativen Technologien. Doch die im deutschen Register aufgeführten Details werden von Gentechnikgegnern genutzt, um Landwirte gezielt zu bedrohen. Das verunsichert die Kollegen. Wir appellieren daher an die Politik, in diesem Herbst ein **praktikables Gentechnikrecht** vorzulegen, das den Landwirten Sicherheit bietet und nicht diejenigen diskriminiert, die zugelassene Technologien nutzen wollen, um wettbewerbsfähig zu bleiben.“

Politiker und Wissenschaftler unterstützen innovative Landwirte

Im Deutschen Bundestag übernahm am 25.09.2006 der Abgeordnete **Peter Bleser**, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz der Unionsfraktion, eine Patenschaft für ein Bt-Maisfeld. Im Rahmen der von der Arbeitsgemeinschaft Innovative Landwirte im InnoPlanta e.V. (InnoPlanta AGIL) ins Leben gerufenen Patenschaftsinitiative unterstützen namhafte Experten als **Paten für Innovative Landwirte** landwirtschaftliche Betriebe, die gentechnisch verbesserten Bt-Mais anbauen.

Agrarexperte Peter Bleser übernimmt die Patenschaft für ein Feld des Landwirts Jörg Pipek aus Brandenburg. Pipek baut in Hohenstein bei Strausberg auf 30 Hektar Bt-Mais an, der gegen den Schädling Maiszünsler resistent ist. Der Maiszünsler befällt bereits ein Viertel der Maisanbaufläche Deutschlands und verursacht jährlich Ertragsausfälle in Millionenhöhe.



Auch andere Politiker und Wissenschaftler übernahmen in den vergangenen Monaten Patenschaften. Dazu zählen:

- **Katherina Reiche, stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion**
- **Dr. Christel Happach-Kasan, Gentechnikexpertin der FDP-Bundestagsfraktion**
- **Professor Dr. Klaus-Dieter Jany, Leiter des Molekularbiologischen Zentrums der Bundesforschungsanstalt für Ernährung und Lebensmittel (BfEL)**
- **Professor Dr. Christian Gienapp, Leiter der Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei des Landes Mecklenburg-Vorpommern**

In einem Artikel in der Märkischen Allgemeinen (15.09.2006) schrieb die Abgeordnete Katharina Reiche zu Ihrem Engagement:

„Ich halte es für wichtig, die Debatte zur Grünen Biotechnologie in Deutschland zu versachlichen. Viel zu oft führen wir eine Diskussion, die sich nur auf die Risiken konzentriert, die Chancen jedoch negiert. Produkte der Biotechnologie tragen dazu bei, die Lebensqualität der Menschen langfristig zu verbessern.“

Bereits heute kommt kaum ein neues Arzneimittel auf den Markt, bei dessen Entwicklung oder Herstellung biotechnologische Verfahren nicht eine Rolle gespielt haben. Haushaltsprodukte wie Waschmittel werden wirksamer, umweltverträglicher und schonen gleichzeitig den Geldbeutel. Kunststoffe lassen sich in Zukunft anstatt aus Erdöl verstärkt aus pflanzlichen Rohstoffen herstellen. Und nicht zuletzt können deutsche Unternehmen durch diese neuen Technologien zukunftssichere Ausbildungs- und Arbeitsplätze schaffen.“

Europa

Französische Landwirte demonstrieren gegen Feldzerstörungen

In Südwestfrankreich demonstrierten am 20.09.2006 zahlreiche Landwirte gegen die Zerstörung von Feldern, auf denen gentechnisch verbesserter Bt-Mais angebaut wird. Die Landwirte wandten sich nicht nur gegen Feldzerstörungen, sondern forderten auch eine innovative Landwirtschaft. Sie forderten öffentlich Wahlfreiheit bei der Nutzung der Pflanzenbiotechnologie.





Treffen des europäischen "Farmers Biotechnology Forum" in Bordeaux

Das "Farmers Biotechnology Forum (FBF)" ist eine Plattform für europäische Landwirte, die die Chancen der Grünen Biotechnologie nutzen wollen bzw. bereits Erfahrungen mit dem Anbau von gentechnisch verbesserten Pflanzen besitzen. Landwirte aus England, Frankreich, Spanien, Italien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Griechenland trafen sich kürzlich zu einem zweiten Treffen im französischen Bordeaux. Die InnoPlanta AGIL war mit Jörg Piprek und Uwe Schrader vertreten. Das Treffen bot eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen. Die Teilnehmer waren sich darin einig, dass die Zusammenarbeit der innovativen Landwirte in Europa verbessert werden muss und das FBF hierfür eine gute Basis bildet. Es wird darauf ankommen, nationale Strukturen zu bilden - InnoPlanta AGIL wurde dabei beispielhaft genannt. InnoPlanta AGIL hat das FBF für ein Treffen im kommenden Jahr nach Deutschland eingeladen.

Übersicht über den Bt-Mais-Anbau in Europa (in Hektar)

Land / Jahr	2005	2006
Spanien	53.200	60.000
Frankreich	490	5.000
Tschechien	150	1.300
Portugal	750	1.250
Deutschland	400	950
Slowakei		30

Vorschau

In ganz Deutschland breitet sich der Maiszünsler immer weiter aus. **Im baden-württembergischen Kraichgau wurde dieses Jahr ein extremer Befall von bis zu fünf Raupen pro Maispflanze nachgewiesen.** Über Bekämpfungsmaßnahmen und die ökonomischen Vorteile von Bt-Mais informiert Sie die nächste Ausgabe unseres Newsletters.

Kontakt:

InnoPlanta e.V.
Am Schwabeplan 1b
06466 Gatersleben
Tel: (039482) 791 70
Fax: (039482) 791 72
E-Mail: info@innoplanta.com
www.innoplanta.com